

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 73.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 30. März.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzgröden.

1856.

Abonnements-Einladung.

Mit der nächsten Nummer beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Dresdner Journal“. Wir ersuchen die auswärtigen Leser desselben, die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern recht zeitig machen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Der vierteljährliche Preis ist in Sachsen 1 1/2 Thlr., wofür in Dresden, wo die Bestellungen bei der unterzeichneten Expedition zu machen sind, das Blatt den Abonnenten täglich Abends nach Erscheinen frei ins Haus gesandt wird.

Inserate aller Art, die im „Dresdner Journal“ eine weite Verbreitung finden, werden für den Raum einer vierpaltigen Zeile mit 1 Rgr. berechnet.

Dresden, im März 1856.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Ministerium des Innern im diplomatischen Wege der Todtenschein des in Curland (zu Neubausen) vor ungefähr 39 Jahren gebornen, am 27. April 1854 im Curländischen Gouvernement verstorbenen verstorbenen, angeh. Königl. Sächs. Unterthanen Johann Theodor Rühl mit dem Bemerkens zugegangen ist, daß der Bruder und die Schwiegermutter des Verstorbenen im Auslande leben, so wird Solches für diejenigen, welche ein Interesse daran haben, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 22. März 1856.

Ministerium des Innern.

General-Abtheilung.

Koblschütter.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten aus Paris, Turin und Genua. — Dresden: Besuch Sr. Maj. des Königs in der Hofapotheke. Auslosung von Staatsschulden. Das Ergebniß der Actenzeichnung für die Leipziger Creditanstalt und die Repartition derselben. — Wien: Das Project des Fürsten v. Hohenlohe als gestrichelt betrachtet. Baron Forth-Kouen. Vermischtes. Die Verhaftung eines moldauischen Couriers in Cernowitz. — Prag: Cardinal Fürst Schwarzenberg nach Wien. Die Grundentlastung für Böhmen. — Berlin: Aus den Kammerverhandlungen. Zur Duellangelegenheit. Herzog Georg von Mecklenburg und Dr. Mandt nach St. Petersburg abgereist. — Aus Kurhessen: Differenz zwischen dem Verfassungsausschuß und der Regierung. — Döbenburg und Wiesbaden: Landtagsöffnung. — Frankfurt: Herr v. Stolipine nach Paris. Die Bildung von Cassationsinstanzen. Messe. Einnahme der Zaunseisenbahn. Vertrauen zur Leipziger Creditanstalt. — Paris: Die Haltung der Türkei bei den Friedensverhandlungen. Tagesbericht. Die Truppenentscheidungen zu Maraille. — Rom: Zahlreicher Fremdenbesuch. — Turin: Admiralitätsangelegenheiten. Eisenbahnverlängerung. Quarantänemaßregeln. — London: Zu den Friedensverhandlungen. Contreadmiral Bagnes. Der König der Belgier. — St. Petersburg: Der Empfang der Marineequipagen in Moskau.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Der Nieder Schütze beagnigt. Dampfschiffverfahreten. Einnahme der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. — Leipzig: Unglücksfall. — Glauchau: Volkshölzung. Unglücksfall. — Bischofswerda: Feuer. — Eibenstock: Reichen im Brandstichte aufgefunden.

Feuilleton. Inserate. Vorkennnachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Freitag, 28. März, Mitternacht*.) Man versichert als gewiß: Da der Friedensabschluss eben so sicher wie nahe bevorstehend sei, so werde man den Waffenstillstand um 6 Wochen verlängern, um Zeit zu Einholung der Ratificationen zu gewinnen. Der Austausch derselben werde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Monats Mai erfolgen, die Unterzeichnung des Friedensvertrags aber wahrscheinlich am nächsten Sonntag stattfinden. Man erzählt ferner, die Kaiserin habe den Wunsch ausgesprochen, die Feder zu besitzen, mit welcher der Friedensvertrag unterzeichnet worden sein werde, und der Kronjuwelier habe deshalb zu diesem Behufe eine Adlerfeder angefertigt.

Boulevard: 3proc. Rente 78, 35.

*) Eingegangen Sonnabend Vormittag 10 Uhr.

OC Turin, 25. März. Der Verkauf der den Bedarf des Armeetrains übersteigenden Pferde und Maulthiere ist in mehreren Städten von dem Kriegsministerium angeordnet worden.

OC Genua, 26. März. Die Dampfer „Vittorio Emanuele“ und „Conte Cavour“, von Toulon kommend, sind, weil Typhuskrankte sich am Bord befanden, zur Abhaltung einer fünfzehntägigen Contumaz nach Varginano gemiesen worden.

Dresden, 29. März. Heute Mittag 1/2 Uhr geruhten Sr. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Sidonie, Anna, Margaretha und Sophie die hiesige Hofapotheke mit Allerhöchster Begnugung zu beglücken, wurden von dem Finanzminister Weder, dem Commissar für die Hofapotheke Landeintrichter Lengnick und dem Hofapotheker Müller ehefurchtsvollst empfangen, nahmen die Localitäten der Hofapotheke und verschiedene darin befindliche Alterthümlichkeiten in Augenschein und verließen dieselbe wieder um 1/2 Uhr unter Aeusserungen der allerhöchsten Zufriedenheit mit den in der Anstalt vorgefundenen Einrichtungen.

Dresden, 29. März. In den von dem Landtagsauschuß zu Verwaltung der Staatsschulden am 26. u. 27. März abgehaltenen Sitzungen sind Beträge von insgesamt 199,125 Thlr. zur Auslosung gelangt. Dieselben entfallen mit 90,425 Thlr. auf die 3proc. landständlichen Obligationen vom Jahre 1830, mit 59,500 Thlr. auf die 4proc. Staatsschulden-Kassenscheine von 1847 à 500 Thlr. Capital, mit 41,600 Thlr. auf die vom Staate übernommenen sächsisch-schlesischen Eisenbahnactien und mit 7000 Thlr. endlich auf die an die Stelle der sächsisch-bairischen Eisenbahnactien getretenen 3proc. Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855.

Dresden, 29. März. Die nunmehr beendigten Zeichnungen für die allgemeine deutsche Creditanstalt weisen bei genauer Zählung 4659 Zeichnungen mit dem Gesamtbetrage von 4,553,470 Stück Actien oder 455,347,000 Thlr. nach.

Reducirt man die irrthümlich auf nicht decimale Zahlen gestellten Zeichnungen auf die nächst niedrigeren Decimale, so bleiben immer noch 449,283,900 Thlr. Daher würde bei ganz gleicher Vertheilung pro rata auf 137 Stück eine Actie kommen. Von jenen Zeichnungen sind aber 431 unter 10 Stück, 1759 von und mit 10 Stück bis und mit 50 Stück, 651 von und mit 55 bis und mit 150 Stück und nur 1818 über 150 Stück. Auf letztere fallen 443,838,000 Thlr. Es ergiebt sich daraus, daß bei dieser Zahl der kleineren Zeichnungen, auch wenn man den Theiler für alle größeren Zeichnungen auf 150 erhöht, um wenigstens von 10—50 eine *) und von 55—150 zwei Actien geben zu können, immer noch über 1000 Actien (genau läßt sich die Zahl wegen der Spigen nicht angeben) fehlen, welche durch die Erhöhung des Theilers nach oben weniger erspart werden, als nöthig sind. Diese fehlenden Actien hat die Staatsregierung wieder zur Disposition gestellt und so die Erreichung eines für die kleinen Zeichnungen immer noch möglichst günstigen Resultats möglich gemacht. Von obiger Summe wurden übrigens in 1855 Anmeldungen (von denen 1232 unter 155 Stück) 111,238,000 Thlr. in Dresden, das andere in Leipzig gezeichnet. — Die Submissionen fürs Ausland überstiegen ebenfalls mit mehr als 2 Millionen die disponible Summe und konnten nicht ganz befriedigt werden. — In Bezug auf einige, dem Unternehmen sehr feindliche Artikel auswärtiger Blätter sind wir übrigens ermächtigt zu erklären, daß von andern, als den den Statuten gedruckt beigegebenen, den Statuten selbst als rein transitorische natürlich nicht einzuverleiben, Bedingungen seitens der Staatsregierung nie die Rede gewesen ist. — Ueber Ziel und Einrichtung des Unternehmens werden wir bald und weiter berichten.

Wien, 27. März. Vor kurzem theilte ich Ihnen mit, daß das von mir erwähnte Project des Fürsten Felix von Hohenlohe-Dehringen, den Fruchthandel Ungarns mit Deutschland zu organisiren, welches, wie einer Ihrer Correspondenten aus Prag ergänzend bemerkt, auch seine besondere Bedeutung für die nördlichen Bahnhöfen der Monarchie, beziehungsweise also für Sachsen hat, hier der eingehenden Würdigung begehrt. Ich bin heute in der Lage, beizufügen, daß dessen Ausführung eine beschlossene Thatsache ist, und daß man sich bereits mit dessen präliminären Details beschäftigt. Eine der ersten technischen Specialitäten, welche die Ausführung betreffen, ist der Architekt Sang aus London. Am 12. d. M. hatte er die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser in einer Privataudienz seine architektonischen Pläne und Risse zu dem Baue von Fruchthallen und Donauhöfen vorzulegen, denen Sr. Majestät nach eingehender Prüfung den Beifall des Kenners zu Theil werden ließ. Sobald alle technischen Vorarbeiten berndigt sein werden, wird die Sache sofort in Angriff genommen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß einem solchen, sich ökonomisch und finanziell empfehlenden Unternehmen nicht bange sein durfte wegen der Aufbringung der zu seiner Ausführung notwendigen Capitalien. Die Wahl zwischen den ersten Geldmächtigen und in- und ausländischen Capitalassociationen, die sich darum bewerben, steht ihm bereits jetzt frei. Seine Ausführung kann also in jeder Beziehung als gesichert betrachtet werden.

Wien, 27. März. (Lfd. P.) Der kaiserlich französische Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Herr Baron Forth-Kouen, welcher in der Specialmission nach Wien gekommen, um Sr. Majestät dem Kaiser das Notificationsschreiben über

*) Die heute hier circulirende Angabe, daß auch die Zeichner von 5 Actien eine Actie erhalten würden, ist uns auf desfallsige telegraphische Anfrage beim Begründungsausschuß in Leipzig von diesem als eine irrthümliche bezeichnet worden. Sgl. auch umstehend dessen Bekanntmachung. D. Red.

Feuilleton.

strumente herrühren, und es ist vielleicht mit größerem Rechte zu loben, daß der Spieler sowohl im Piano oft sehr zarte, ausdrucksvolle und den tiefen Chorden äußerst ausgiebige, sonore Klänge dem Instrumente zu entziehen versteht. Sein Vortrag der Cantilene zeigt Aplomb, breite Fogenführung und im Ausdruck Wärme und feine, individuelle Empfindung. Es ist für letztere die Richtung da, in eine gewisse, affectirt scheinende Sentimentalität abzuweichen und dem Spieler zu wünschen, daß sein offenbar bedeutendes und gut vorbereitetes Talent sich durch nächste Studien einen sichern, musikalisch ausgeprägten Stiel in der virtuosen Behandlung des Violoncellis aneigne.

Die Ratine ward von Frau Sophie Fdrler durch Vorträge von Liebern (von Band, Weber, Ehrenstein und Bachner) unterstützt, in denen die Sängerin eine eben so natürlich innige, als charakteristisch verschiedene Auffassung zu künstlerisch gelingendem und höchst ansprechendem Ausdruck brachte. Auch Liszt's Lucia-Phantasie für Piano wurde von Frau A. Kewlich gespielt, welche dabei vorläufig nur als eine fleißige Dilettantin erschien.

Der Abend desselben Tages brachte noch eine musikalische Soiree, gegeben von Fräulein Valentine Bianchi. Der Rezitativchor der Sängerin ist ohne großes Tonvolumen, doch von ausgiebigem, jugendlich frischem Klangcolorit; die Intonation ist rein; Wohlklang und Schmelz des noch ungleichen Organs liegen in der höhern Tonlage, der tiefe Brustton besitz jene eigenthümliche, nicht angenehme Reibtonbildung, welche die moderne italienische Schule eingeführt hat, ohne zugleich vom

natürlichen Wohlklang derselben überzeugen zu können. Die Schulung der Stimme ist musikalisch gewandt und von formell gewonnener Routine, ohne doch nach irgend einer Seite hin eine künstlerische Vollendung aufzuweisen: für den getragenen, einfachen Gesang hört das hinüberziehende Tonverbinden, wogegen ein schönes Portamento fehlt; die Ausführung der Coloratur, der chromatischen Klänge etc. ist noch vollkommen unfertig und incorrect, obwohl einzelne kleinere Fiorituren sehr hübsch und präcis gelingen. Der Vortrag einer Arie aus der „Carmen-Sula“ war daher technisch noch höchst mangelhaft, aber Fräulein Bianchi besitz als einseitigen Ersatz dafür das Talent eines lebhaft anregenden und affectvoll ansprechenden Ausdrucks und gestaltet ihn mit Gewandtheit und Glyrit, ohne jedoch in der Auffassung die Tiefe und Evidenzhaftigkeit der Empfindung zu berühren und wiederzugeben. Obwohl diese Grenze des Ausdrucks und der Rang an großem, pathetischem Stiel in der Behandlung der Elektra-Arie aus „Prometheus“ sehr sichtbar wurde, so war doch, davon abgesehen, die Ausführung derselben technisch viel lobenswerther. Zum Schluß folgte der Vortrag russischer Nationallieder. Man möchte sich kaum irren, wenn man in Fräulein Bianchi ein sehr beachtenswerthes Talent für die Bühne sieht, in Soubrettenpartien lyrischer Gattung, natürlich nach vollendeteren Studien. Die Soiree wurde mit dem Vortrage des C-moll-Trios (op. 1) von Beethoven durch die Herren Behner, Riccius und Boorten eröffnet; Herr Riccius spielt außerdem Variationen von David für die Violine mit musikalisch trefflichem und technisch sehr lobenswürdigem Vortrage und Herr Boorten zeigte sich in einem kleinen Andante von Romberg für's